

# Download

Christiane Althoff

## Sternstunden Deutsch 5-6

Sprechen und Zuhören

VORSCHAU

Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:



# Sternstunden Deutsch 5-6

Sprechen und Zuhören

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

**Sternstunden Deutsch 5-6**

Besondere Ideen und Materialien zu den Kernthemen der Klassen 5/6

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6873>



## 1.1 Mindmapping: Was wäre, wenn ... alle Erwachsenen plötzlich weg wären?

### Kompetenz

Die Sch sollen die Methode des Mindmapping kennenlernen und sie an einem Beispiel erproben, d. h. ihre Ideen vortragen, strukturierend notieren und dabei das Szenario der Erzählung „Level 4 – Die Stadt der Kinder“ reflektieren.

### Hinweis

Die Stunde wird am Beispiel der Erzählung „Level 4 – Die Stadt der Kinder“ von Andreas Schlüter (dtv junior, Deutscher Taschenbuchverlag, 17. Auflage, München, 2004, ISBN 3-423-70914-6) vorgestellt. Diese Erzählung eignet sich aufgrund der Thematik als Lesemotivation besonders auch für männliche Schüler (der Junge Ben wird Teil eines Computerspiels) und kann sehr gut in den Klassenstufen 5 und 6 eingesetzt werden.

### Motivation / Einstieg

- L<sup>1</sup> liest zwei Auszüge aus der Erzählung vor, es handelt sich um die Passagen, in denen Ben feststellt, dass alle Erwachsenen aus der Stadt verschwunden sind. In der ersten Textstelle (S. 32) ist seine Mutter als persönliche Bezugsperson weg, in der zweiten (S. 33) wird die Aufmerksamkeit eher auf die Erwachsenen gelenkt, die sich um die praktische Versorgung der Menschen kümmern:
- S. 32: „Ich habe auch Angst“, antwortete Ben. Er dachte daran, dass er noch am selben Morgen seiner Mutter vorgeworfen hatte, sie nähme ihn nicht ernst. Immer behandelte sie ihn als kleinen Jungen, dabei war er schon viel größer, als sie dachte. Aber jetzt, als Ben sich vorstellte, dass seine Mutter weg sein könnte, dass überhaupt kein Erwachsener mehr in der Stadt war, kam er sich plötzlich gar nicht mehr so erwachsen vor wie sonst. Im Gegenteil, im Moment fühlte er sich sehr klein und hilflos.
- S. 33: Die vier Kinder liefen hinaus auf die Straße. Noch immer standen überall Autos herum. Keines fuhr. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gab es eine Pizzeria. Frank wusste, dass die bis spät in die Nacht geöffnet hatte. Er lief hinüber und sah hinein. Niemand war zu sehen. Aus dem Backofen quoll schwarzer Rauch. Frank sah sich um, griff nach einem herumliegenden Handtuch, wickelte es sich um die Hand und öffnete den

Ofen. Eine dicke, fette Rauchwolke kam ihm entgegen. Frank sprang einen Schritt zurück, wedelte sich mit den Armen Luft zu und hustete. „Total verkohlt“, stellte Miriam fest und meinte damit eine Pizza, die im Backofen lag. Oder besser: das, was wohl mal eine Pizza gewesen war. Jetzt war es nur noch eine pechschwarze, harte Scheibe, die dort vor sich hin schmorte. Miriam stellte den Backofen aus. „Es hätte nicht mehr lange gedauert und die ganze Bude wäre in Flammen aufgegangen“, vermutete Jennifer. Ben blickte sich um. Auf den Tellern lagen angebissene Pizzas, halb leer getrunkene Gläser standen auf den Tischen. „Hier sieht’s aus, als hätte jemand alle Leute weggezaubert.“ Die Kinder sahen sich entsetzt an.

### Erarbeitung

- L: „Was fällt euch spontan ein? Was wäre, wenn alle Erwachsenen plötzlich weg wären?“
- L schreibt in die Mitte der Tafel „Eine Welt ohne Erwachsene“ (mit weißer Kreide), dieses Thema wird eingekreist.
- Die Sch<sup>2</sup> nennen erste Aspekte, die sicherlich in sehr unterschiedliche Richtungen gehen. Aus den ersten spontanen Äußerungen leitet L ein Oberthema ab, z. B. „Alltägliche Versorgung in Gefahr“, dies notiert er (mit roter Kreide) an der Tafel an einem Ast. L bittet die Sch, zu diesem Oberthema nochmals die einzelnen Wortmeldungen zu nennen: z. B. „keiner kocht“, „keine Verkäufer in den Geschäften“, „Müllabfuhr fährt nicht“, ...
- Diese Wortmeldungen werden in der Mindmap an der Tafel als Unteräste (in grüner Kreide) eingetragen.
- L: „Wir hören nun mal kurz auf, unsere Ideen zu sammeln. Könnt ihr beschreiben, wie ich eure Ideen aufgeschrieben habe?“
- Die Struktur der Mindmap wird von den Sch erläutert und ggf. vom L nochmals ergänzend erklärt. Der Name „Mindmap – eine Gedächtnislandschaft“ wird eingeführt und als Überschrift über das Tafelbild geschrieben.
- In kleinen Gruppen (ca. 3 Gruppenmitglieder, da sonst die Anzahl der Ideen zu unübersichtlich wird) erhalten die Sch das **AB<sup>3</sup> 1** mit der Aufgabe, die Mindmap nun eigenständig zu ergänzen. Hierbei sollen sie auch die Farben von der Tafel (Oberthema rot, Unteräste grün) verwenden.

<sup>2</sup> Sch = nachfolgend Abkürzung für „Schülerinnen und Schüler“

<sup>3</sup> AB = nachfolgend Abkürzung für „Arbeitsblatt“

<sup>1</sup> L = nachfolgend Abkürzung für „Lehrerin“ / „Lehrer“



## Vertiefung

- Nach ca. 10–15 Minuten werden die Gruppen aufgefordert, ihre Mindmaps im Klassenraum aufzuhängen.
- Ein Sch bleibt jeweils bei der eigenen Mindmap (als „Museumswächter“ für Fragen der Mitschüler), die anderen bewegen sich frei im Raum und betrachten die Ergebnisse der anderen Gruppen (Museumsgang).
- Arbeitsauftrag während des Museumsgangs (an der Tafel notieren): „Betrachtet die Mindmaps der anderen Gruppen. Welche roten Themen haben sie gefunden? Ist die Zuordnung der grünen Unteräste immer logisch und klar?“
- Nach ca. 5 Minuten soll der „Museumswächter“ wechseln, damit jeder Sch auch die Gelegenheit hat, andere Ergebnisse zu sehen. Nach weiteren 5 Minuten kommen die Sch zurück an ihren Platz.

## Sicherung

- Im folgenden Unterrichtsgespräch werden Beobachtungen der Sch gesammelt, hier muss der L zwei Ebenen unterscheiden: die Diskussion um den Inhalt (die Erwachsenen sind weg) und die Methode (die Struktur der Mindmap).

- Der Blick der Sch sollte zunächst auf die Struktur der roten und grünen Themen gelenkt werden, die Stimmigkeit der Zuordnungen wird an Beispielen diskutiert.

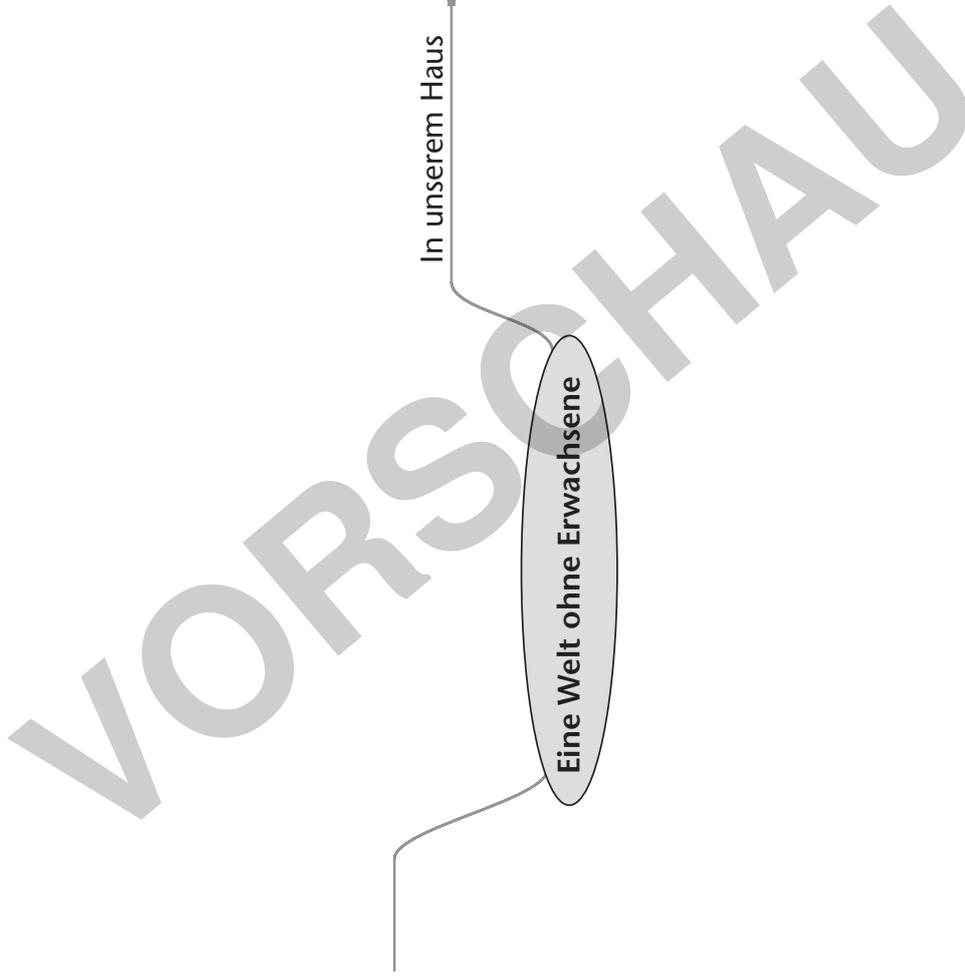
## Hausaufgabe

- Die Sch sollen ihr neues Wissen über den Aufbau einer Mindmap vertiefen (s. **AB 2**) und gleichzeitig die ersten Kapitel der Erzählung wiederholend lesen.
- Alternative: In leseschwächeren Gruppen kann die Hausaufgabe auch arbeitsteilig gemacht werden, sodass z. B. jeder Sch nur 10 Seiten bearbeitet, zu Beginn der nächsten Stunde tragen dann je 4 Sch (mit unterschiedlichen Hausaufgaben) in Gruppen ihre Mindmaps zusammen.

VORSCHAU

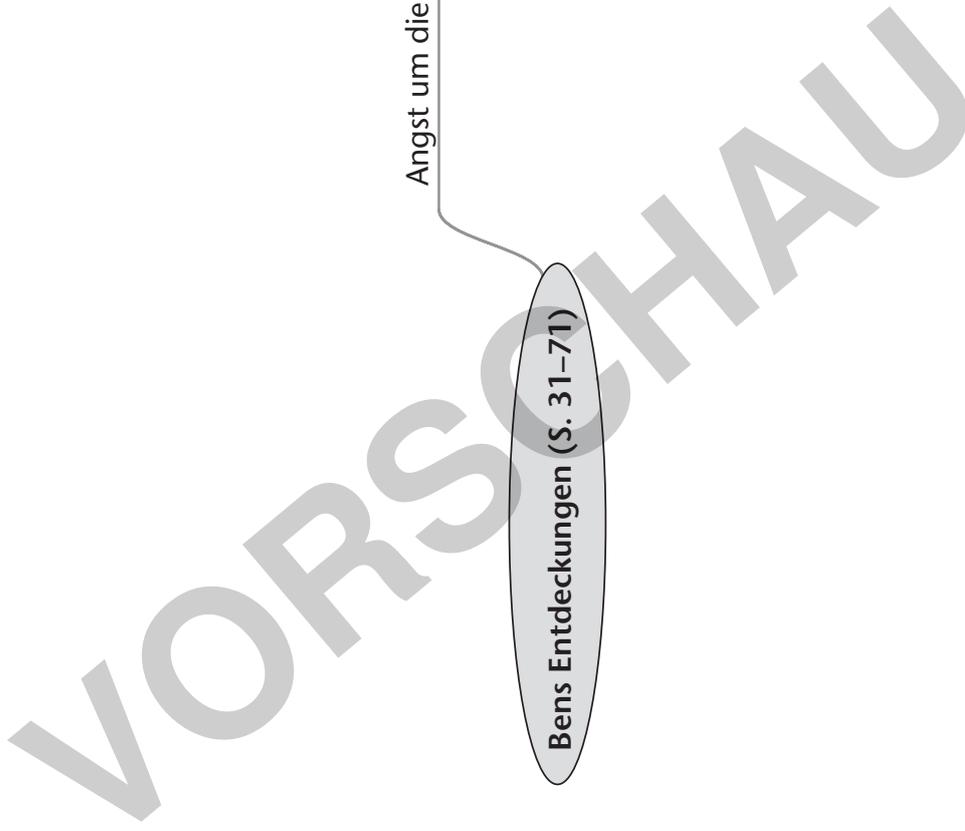


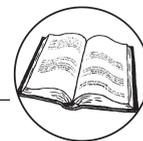
## Mindmap: Eine Welt ohne Erwachsene





Mindmap: Level 4 – Die Stadt der Kinder (S. 31–71)





## 1.4 Wir arbeiten in Gruppen (am Beispiel „Die Rote Zora“) und werten unsere Gruppenarbeit aus (Doppelstunde)

### Kompetenzen

Die Sch erproben eine systematische Gruppenarbeit und reflektieren diese kritisch.

### Vorbereitende Hausaufgabe

- Der Textauszug – das Kapitel 4 „Die Rote Zora und ihre Bande“ (S. 56–72) aus „Die Rote Zora“ (Held, Kurt: Die Rote Zora und ihre Bande. Sonderausgabe mit dem Originaltext anlässlich der Neuverfilmung „Die Rote Zora“. 2. Auflage Sauerländer. Düsseldorf 2008. ISBN: 978-3-7941-6115-7) sollte von den Sch vorbereitend als Hausaufgabe gelesen worden sein. Die Seiten können den Sch kopiert werden, wenn die gesamte Lektüre nicht im Unterricht bearbeitet wird.
- Ist den Sch die gesamte Lektüre nicht vertraut, sollte der L folgende Informationen vor dem Lesen geben: „Der zwölfjährige Branko hat gerade seine Mutter verloren. Weil er so großen Hunger hat, hebt er auf dem Markt einen Fisch auf. Der Polizist Begovic legt das als Diebstahl aus und sperrt Branko ins Gefängnis. Ein fremdes Mädchen, von dem Branko schon viel gehört hat, befreit ihn mit einer List aus seiner Gefangenschaft. Nun beginnt das eigentliche Abenteuer für Branko.“

### Motivation / Einstieg

- Brainstorming: L: „Was ist in einer Gruppenarbeit wichtig?“
- Die Sch nennen ihre Ideen und berichten von Erfahrungen.

### Erarbeitung I (zur Sozialform Gruppenarbeit)

- L: „Nun haben wir viele Ideen gehört. Wie muss eine gute Gruppenarbeit denn aufgebaut sein? Wie gehen wir systematisch vor?“
- Es entsteht im Gespräch etwa das folgende Tafelbild (wobei L ggf. die Rollen einführen und die Auswertungsphase ergänzen muss):

#### Fahrplan für unsere Gruppenarbeit

- Planungsphase: Gruppen aufteilen, an Gruppentische setzen, Aufgabe lesen, Rollen verteilen (Welche Rollen gibt es? Gesprächsleiter, Zeitmanager, Schreiber, Präsentator)

- Durchführungsphase: jeder erledigt seine Arbeit, gemeinsame Diskussion, Ergebnisse aufschreiben, Präsentation vorbereiten
- Auswertungsphase: Bilanz ziehen: Was hat gut geklappt, was müssen wir beim nächsten Mal verändern?
- Ein Sch überträgt das Tafelbild auf ein Plakat, damit es auch in den nächsten Stunden für alle sichtbar bleibt.
- L: „Welche Regeln sind in einer Gruppenarbeit zentral?“
  - Die Sch nennen ihnen bekannte Regeln oder es wird an die allgemeinen Klassenregeln erinnert (die im Idealfall im Klassenzimmer hängen).
  - Die Regeln können auf dem Plakat ergänzt werden.
- L: „Diese vielen Ideen sollen nun in der Praxis ausprobiert werden.“

### Erarbeitung II

#### (zur Lektüre „Die Rote Zora“)

- Die Klasse wird mit einem Zufallsverfahren (z. B. Lose) in Vierer- (max. Fünfer-) Gruppen aufgeteilt.
- Jede Gruppe erhält einen Arbeitsauftrag (vgl. AB 1–5), die Aufträge können z. T. auch doppelt vergeben werden.
- Jede Gruppe erhält zudem eine Folie und Folienstifte (ggf. in mehreren Farben).
- Arbeit in den Gruppen für ca. 30 Minuten

### Vertiefung I

#### (zur Lektüre „Die Rote Zora“)

- Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse mithilfe der Folien.

### Vertiefung II

#### (zur Sozialform der Gruppenarbeit)

- Jede Gruppe erhält einen Auswertungsbogen (AB 6) und bearbeitet ihn ca. 10 Minuten.
- Die Ergebnisse werden nochmals thematisiert, indem jede Gruppe zwei Aspekte vorstellt (vgl. AB 6, Aufgabe 3).



## AB 1 Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

### Gruppe 1

Unsere Gruppe:

Gesprächsleiter/-in: \_\_\_\_\_

Zeitmanager/-in: \_\_\_\_\_

Schreiber/-in: \_\_\_\_\_

Präsentator/-in: \_\_\_\_\_

(Regelüberwacher/-in: \_\_\_\_\_)

Unsere Aufgabe:

Fertigt eine Zeichnung von Zoras und Brankos Flucht an. Wie könnte der Fluchtweg ausgesehen haben?

Jeder von euch fertigt eine Skizze an, der Schreiber / die Schreiberin überträgt sie abschließend auf eine Folie.

## AB 2 Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

### Gruppe 2

Unsere Gruppe:

Gesprächsleiter/-in: \_\_\_\_\_

Zeitmanager/-in: \_\_\_\_\_

Schreiber/-in: \_\_\_\_\_

Präsentator/-in: \_\_\_\_\_

(Regelüberwacher/-in: \_\_\_\_\_)

Unsere Aufgabe:

Was erfahren wir über Zora? Wie verhält sie sich? Welche Eigenschaften (Charakter) hat sie?

Jeder von euch notiert die Ergebnisse, der Schreiber / die Schreiberin überträgt sie abschließend auf eine Folie.



### AB 3 Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

#### Gruppe 3

##### Unsere Gruppe:

Gesprächsleiter/-in: \_\_\_\_\_

Zeitmanager/-in: \_\_\_\_\_

Schreiber/-in: \_\_\_\_\_

Präsentator/-in: \_\_\_\_\_

(Regelüberwacher/-in: \_\_\_\_\_)

##### Unsere Aufgabe:

Was erfahren wir über die drei Jungen Duro, Nicola und Pavle? Stellt ihr Aussehen und ihre Eigenschaften in einer Tabelle zusammen.

Jeder von euch notiert die Ergebnisse, der Schreiber / die Schreiberin überträgt sie abschließend auf eine Folie.

### AB 4 Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

#### Gruppe 4

##### Unsere Gruppe:

Gesprächsleiter/-in: \_\_\_\_\_

Zeitmanager/-in: \_\_\_\_\_

Schreiber/-in: \_\_\_\_\_

Präsentator/-in: \_\_\_\_\_

(Regelüberwacher/-in: \_\_\_\_\_)

##### Unsere Aufgabe:

Wie werden die Polizisten Begovic und Dordevic beschrieben? Warum gelingt es den Kindern, sie mehrfach zu überlisten?

Jeder von euch notiert die Ergebnisse, der Schreiber / die Schreiberin überträgt sie abschließend auf eine Folie.



## AB 5 Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

### Gruppe 5

Unsere Gruppe:

Gesprächsleiter/-in: \_\_\_\_\_

Zeitmanager/-in: \_\_\_\_\_

Schreiber/-in: \_\_\_\_\_

Präsentator/-in: \_\_\_\_\_

(Regelüberwacher/-in: \_\_\_\_\_)

Unsere Aufgabe:

Beschreibt das Messerspiel. Welche Aufgaben muss Branko lösen?

Was erfahren wir bei diesem Spiel über Branko? Welche Eigenschaften hat er?

Jeder von euch notiert die Ergebnisse, der Schreiber / die Schreiberin überträgt sie abschließend auf eine Folie.

VORSCHAU



## Auswertung der Gruppenarbeit: Die Rote Zora (S. 56–72)

1. Setzt euch nochmals in eurer Arbeitsgruppe zusammen. Besprecht gemeinsam die folgende Tabelle und versucht, sie zusammen auszufüllen. Diskutiert dabei eure (vielleicht unterschiedliche) Wahrnehmung der Arbeit.

Wurde das folgende Verhalten gezeigt?	ja	zum Teil	nein	Bemerkungen
Alle haben in der Gruppe mitgearbeitet.				
Jeder konnte seine Ideen einbringen.				
Jeder wurde ernst genommen.				
Wir haben uns gegenseitig aufmerksam zugehört.				
Wir sind freundlich und fair miteinander umgegangen.				
Wir haben zielstrebig gearbeitet.				
Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden.				

2. Was würdet ihr bei der nächsten Gruppenarbeit anders/besser machen?

---



---

3. Gleich sollt ihr der Klasse zwei verschiedene Dinge vorstellen:

- Sucht euch einen Punkt dieses Auswertungsbogens aus, über den ihr lange diskutiert habt. Erläutert der Klasse, warum ihr diesen Punkt besprechen musstet.
- Stellt eure Verbesserungsvorschläge (aus Aufgabe 2) vor.



## 1.5 Zitatenschatzkiste zum Thema „Gewalt“

### Kompetenz

Die Sch sollen verschiedene Zitate zum Thema Gewalt kennenlernen, ihren eigenen Standpunkt entwickeln und kritisch reflektieren.

### Hinweis

Zahlreiche Jugendbücher und Kurzgeschichten der Klassenstufen 5 und 6 beschäftigen sich mit dem Thema Gewalt. So z. B. „Wer stoppt Melanie Prossert?“ von Aidan Chambers oder „Nicht Chicago. Nicht hier.“ von Kirsten Boie. Die vorliegende „Sternstunde“ kann aber mit geeigneten anderen Zitaten auch auf andere Themen übertragen werden.

### Motivation / Einstieg

- Die Zitate werden in der Mitte eines Stuhlkreises ausgelegt. (Zitatenschatzkiste (AB) evtl. auf DIN A3 kopieren; Karten ausschneiden.)
- Die Sch lesen die Zitate, dazu stehen sie auf und gehen im Stuhlkreis umher.
- Verständnisfragen werden geklärt.

### Vertiefung

- L: „Wähle ein Zitat aus, das du aussagekräftig findest.“ (Dabei ist es egal, ob der Sch dem Zitat besonders zustimmt, es kritisieren will, ...)
- In Gruppenarbeit erläutern die Sch, warum sie das jeweilige Zitat gewählt haben.
- Mögliche Ergänzung: Die Sch erklären ihr Zitat jeweils an einem Beispiel.
- Jede Gruppe soll eine interessante Idee aus der Diskussion vorstellen.

### Transfer

- L lenkt das Gespräch auf die Klassenlektüre (bzw. die Kurzgeschichte, die gerade zum Thema „Gewalt“ gelesen wurde): „Wo erkennt ihr Verbindungen zwischen dem Buch/Text und den Zitaten?“

### Hausaufgabe

- L: „Beschreibe die Verbindung zwischen deinem Zitat und dem Buch. Erkennst du Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?“

VORSCHAU



## Zitatenschatzkiste „Gewalt“

Was man mit Gewalt gewinnt,  
kann man nur mit Gewalt  
behalten.

*(Mahatma Gandhi, 1869–1948,  
indischer Freiheitskämpfer)*

Die Welt wird nicht bedroht von den  
Menschen, die böse sind, sondern von  
denen, die das Böse zulassen.

*(Albert Einstein)*

Gutes kann niemals aus Lüge  
und Gewalt entstehen.

*(Mahatma Gandhi)*

Besser einander beschimpfen  
als einander beschießen.

*(Winston Churchill)*

Gewalt ist die letzte Zuflucht  
des Unfähigen.

*(Isaac Asimov)*

Gewalt ist die Waffe  
des Schwachen.

*(Mahatma Gandhi)*

Eine Hand voll Gewalt ist besser  
als ein Sack voll Recht.

*(Sprichwort)*

Lässt Gewalt sich blicken,  
geht das Recht auf Krücken.

*(Sprichwort)*

Gewalt und Lügen  
nicht lange trügen.

*(Sprichwort)*

Gewalt erzeugt Gegengewalt,  
hat man dir das nicht erzählt,  
oder hast du da auch wie so oft  
im Unterricht gefehlt ...

*(Die Ärzte, aus dem Song:  
Mitten in die Fresse)*

Gewalt ist das Analphabetentum  
der Seele.

*(Rita Süsmuth, CDU-Politikerin)*

Jeder dumme Junge kann einen Käfer  
zertreten, aber alle Professoren der  
Welt können keinen herstellen.

*(Chinesisches Sprichwort)*

Seinen Nächsten nicht zu lieben, ist Gewalt.  
Einem verirrten Kind den Weg nicht zu zeigen, ist Gewalt.  
Einem durstigen Kind kein Glas Wasser zu geben, ist Gewalt.  
Ein Volk hungern zu lassen, ist Gewalt.  
Gewalt nicht zu widerstehen, ist auch Gewalt.

*(Text des Plakats für den  
Weltgebetsstag am 7.3.1997)*

Nicht wer als Erster die Waffe ergreift,  
ist Anstifter des Unheils,  
sondern wer dazu nötigst.

*(Niccolò Macchiavelli, 1469–1527, italienischer  
Staatsmann und Schriftsteller)*

Der Gewalt auszuweichen  
ist Stärke.

*(Laotse)*

Wo es an Gründen fehlt,  
gebraucht man die Fäuste.

*(Deutsches Sprichwort)*

Gewalt ist einfach, Alternativen  
zur Gewalt sind komplex.

*(Friedrich Hacker, 1914–1989, Professor)*

Gewalt hat viele Gesichter.

*(Sprichwort)*

Das Recht, mit der Faust um sich  
zu schlagen, hört auf, wo die Nase  
des Mitmenschen anfängt.

*(Sprichwort aus den USA)*